

Musik für alle

Ab September startet die Musikschule in Differdingen ein längst überfälliges Pilotprojekt: Sie öffnet ihre Kurse auch für Menschen mit Behinderungen. Als erste Musikschule im Land.

Musik ist die internationalste Sprache der Welt: Sie wird von jedem verstanden. Und jeder kann sie sprechen. Nie war es einfacher als heutzutage, ein Instrument zu erlernen. Lediglich in der Musikschule anmelden, bezahlen und fertig. Doch eine Gruppe von Menschen war bislang davon ausgeschlossen: Menschen mit Behinderungen. Wollten sie in Luxemburg ein Instrument erlernen, mussten sie das privat organisieren, was nicht unmöglich, aber durchaus schwierig war. Das soll sich jetzt ändern.

Die Musikschule in Differdingen bietet zum neuen Schuljahr auch Kurse für Menschen mit Behinderungen an, als erste Musikschule des Landes. Bürgermeister Roberto Traversini sieht das so: „Inklusion ist uns wichtig, und wer im Moment durch Differdingen geht, wird sich über die viele Baustellen wundern. Aber wir sind gerade dabei, alle Gehwege behindertengerecht zu gestalten, insgesamt 500 Stück. Wir wollen Politik für alle machen, dazu gehört eben auch Musik für alle.“

Die Idee dafür entstand bei einer Scheckübergabe an die Fondation EME (Ecouter pour Mieux s'Entendre). Die Stiftung gibt es seit zehn Jahren, sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen, die kaum Zugang zu musikalischen Veranstaltungen haben, weil sie in Kliniken, Pflegeheimen oder Haftanstalten untergebracht sind, diesen Zugang zu ermöglichen. Dafür organisiert EME Konzerte und interaktive Workshops mit professionellen Musikern und Musikerinnen. Allein im vergangenen Jahr hat EME 600 solcher Veranstaltungen angeboten, darunter auch zahlreiche für Menschen mit Behinderungen. Das Pilotprojekt der Differdinger Musikschule hat EME mit 3.000 Euro unterstützt.

Mit Monique Kellen hat die Differdinger Musikschule eine Mitarbeiterin, die nicht nur die passende Ausbildung und schon reichlich Erfahrung in dem Bereich hat, sondern eine junge Frau mit Passion. Bereits während ihres Studiums an der Hochschule der Künste Bern (HKB) gewann sie Einblick in die musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderungen. Dort absolvierte sie auch im vergangenen Jahr ein spezielles Zusatzstudium, mit dem sie die in Luxemburg nötige Qualifikation erwarb, um hier eine ähnliche Arbeit zu leisten.

„In der Schweiz ist es ganz selbstverständlich, dass dort Menschen mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen in Musikschulen Unterricht nehmen und in Musikvereinen und Orchestern eingebunden sind“, erzählt sie. „Als ich zurück nach Luxemburg kam, habe ich mich gewundert, dass es hierzulande überhaupt nicht selbstverständlich ist.“ Deshalb sei sie besonders froh, das Differdinger Pilotprojekt jetzt betreuen zu dürfen. Mit der HKB wurde zudem ein kompetenter Partner gefunden, der das Projekt wissenschaftlich begleitet.

Im September soll es losgehen. Gestartet wird in Gruppen mit vier bis fünf Schülern und Schülerinnen. Die Zusammenstellung der Gruppen ist abhängig von den Beeinträchtigungen, die jeder hat. Monique Kellen hofft, dass dieses Jahr zumindest drei bis vier Gruppen zusammenkommen, doch jeder, dem sie von dem Projekt erzählt, ist sich sicher, dass die Interessenten in Scharen kommen werden. Finanziell, bestätigt Bürgermeister Traversini, sei dem Projekt kein Limit gesetzt.

Im ersten Jahr wird es für die Gruppen eine Art musikalische Früherziehung geben. Aber auch hier müsse man

Im ersten Jahr wird es für die Gruppen eine Art musikalische Früherziehung geben.





„Man muss schauen, welche Talente in den Teilnehmern stecken.“

Monique Kellen

schauen, was die Leute für Fähigkeiten und Vorkenntnisse mitbringen, sagt Monique Kellen. Offen sind die Gruppen nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern für alle ab vier Jahren. Darüber hinaus müssen Interessierte nicht unbedingt aus Differdingen kommen, Teilnehmer aus dem ganzen Land sind willkommen.

Ab dem zweiten Jahr sollen die Schüler und Schülerinnen dann auch Instrumente erlernen. Welche genau, kann Monique Kellen noch nicht sagen. „Im Prinzip natürlich alle, die wir ohnehin anbieten. Aber man muss schauen, welche Talente in den Teilnehmern

stecken.“ Doch dafür müssten jetzt erstmal die Musiklehrer weitergebildet werden. Einige hätten vielleicht Berührungsängste und bräuchten eine Sensibilisierung. „Das ist völlig normal, sie müssen ja erst einmal ein Gespür dafür bekommen, wie man Menschen mit Behinderungen unterrichtet.“ Zu einer ersten Weiterbildung wird es in ein Institut ins italienische Bologna gehen, wo solche Projekte ebenfalls schon lange erfolgreich durchgeführt werden.

Langfristiges Ziel ist es, die neuen Schüler und Schülerinnen in die Musikvereine und Orchester zu integrieren, damit sie als Menschen mit Behinderungen endlich auch an diesem Teil des Lebens teilhaben können, der ihnen viel zu lange verwehrt wurde. „Wenn ich sehe, dass das in anderen Ländern schon seit Jahren läuft, habe ich wirklich ein schlechtes Gewissen, dass wir das nicht schon viel früher gemacht haben“, sagt Traversini. Doch bekanntlich ist es ja nie zu spät.

Text: Heike Bucher **W** Fotos: muro (AdobeStock), Claude Piscitelli



KINNEKSWISS LOVES

MERCREDI 3 JUILLET 2019 21H00

ORCHESTRE NATIONAL DE JAZZ LUXEMBOURG &
ESTRO ARMONICO

DIRECTION: GAST WALTZING

« D'PIERLE VUM DA » | ARRANGEMENTS: DAVID LABORIER

SAMEDI 6 JUILLET 2019 21H00

ORCHESTRE PHILHARMONIQUE DU LUXEMBOURG
DIRECTION: GUSTAVO GIMENO

« KINNEKSWISS LOVES SIR BRYN TERFEL »

BARYTON-BASSE: SIR BRYN TERFEL | SOPRANO: LAUREN FAGAN

DIMANCHE 7 JUILLET 2019 11H00/17H00

CONSERVATOIRE DE LA VILLE DE LUXEMBOURG &
ORCHESTRE DE CHAMBRE DU LUXEMBOURG

DIRECTION: MARC MEYERS

« MUSICROISSANT & CONCERT »



TEVUE

Luxembourg
city tourist office

Information: Luxembourg City Tourist Office - Place Guillaume II - luxembourg-city.com - Tél. (+352) 22 28 09

UTILISEZ LES TRANSPORTS PUBLICS: bus, vélo, cfl.lu, mobilités.lu

03, 06 & 07.07.2019
Kinnekswiss, parc municipal, Luxembourg

